

Wittingau und Pilgram: BRAUNGART, Urheimat, Abb. 62/63, S. 107/08; anscheinend erst in neuerer Zeit als vierseitiger Pflug üblich, früher in anderer Form gebaut (vgl. unten S. 290). Die (einzige) ungefähr senkrecht stehende Sterze trägt einen eingesetzten, nach hinten stehenden Handgriff. Das Streichbrettpaar scheint denen der peloponnesischen Pflüge und ihrer Verwandten zu ähneln. Das Grindelende ruht auf einer Stelze mit Rad. Vgl. auch den nächsten Absatz!

Prachiner Kreis: EM. GRAF MICHNA, Bd. 2, Heft 1, Taf. 2, Abb. 6, 7 und 8, und Bd. 2, Heft 1, S. 6f. = PEISKER, S. 59/60 und Abb. 18—20 (verkleinert) = BRAUNGART, Urheimat, Abb. 179, S. 215; anscheinend dem Gerät des vorigen Absatzes vollkommen gleich; jedoch hat dieses Gerät keine Einradstelze, sondern ein Radvorgestell (MICHNA, Bd. 2, Heft 1, S. 7). Beide Pflüge sind freilich nicht im strengen Sinne vierseitig: die Griessäule scheint nämlich (s. MICHNA, Bd. 2, Heft 1, Taf. 2, Abb. 6, und BRAUNGART, Urheimat, Abb. 62) nicht auf der Sohle zu endigen; sie besteht aus einem gewinkelten Stück Holz, dessen einer Schenkel die Lage einer Griessäule einnimmt, während der andere ungefähr in der Richtung der Sohle verläuft, mit seinem Ende auf der Sohle aufliegt und die Sterze trägt.

Moldauthein: PEISKER, Abb. 21, = BRAUNGART, Urheimat, Abb. 180, S. 216. Die Abbildung ist nicht sehr deutlich. Soweit sie erkennen läßt, haben wir hier einen Pflug vor uns mit ausgeprägt vierseitigem Gerippe, gebildet aus Grindel, Hinterbaum, Sohle und Griessäule; der Grindel ist allerdings ein wenig gekrümmt. Anscheinend trägt dieser Pflug erstens ein Streichbrettpaar etwa von der Art der peloponnesischen Streichbretter und ihrer Verwandten, sodann aber noch zwei seitliche Streichbretter. Die zwei Sterzen enden am Grindel zwischen Griessäule und Hinterbaum und sind außerdem durch eine Querstange am Hinterbaum befestigt, völlig den Sterzen des oben S. 69 erwähnten Braunschweiger Häufelpflugs entsprechend.

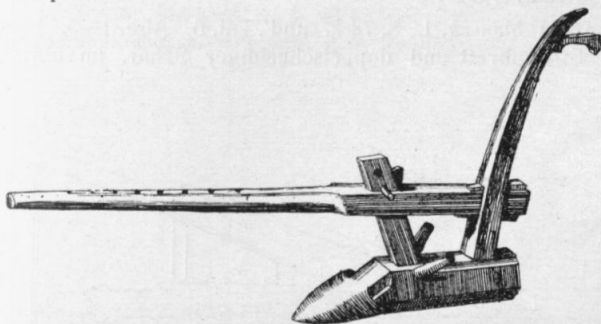


Abb. 127. Gebirgs-Radlo des Tschaslauer Kreises.

Nach JOH. MEHLER, Zweite Sammlung der böhmischen Ackergeräte, Taf. 8, Abb. 1 (verkleinert).

Tschaslauer Kreis: Abb. 127, nach MEHLER, II, Taf. 8, Abb. 1; beachtenswert sind neben der Steilstellung der Schar vor allem die beiden Pflöcke, die als Streichbrettersatz dienen; sie heißen „Ohren“ (MEHLER, II, S. 43). Das dazu gehörige Radvorgestell ist bei MEHLER, II, Taf. 8, Abb. 4 abgebildet. Vgl. ferner MEHLER, II, S. 42 ff. und Taf. 8, Abb. 2—7.